

ener*vision*

DAS MAGAZIN FÜR VISIONÄRE IDEEN N° 2.2018

HEIMAT

Wo Vertrauen beflügelt



Alle reden von Heimat – wir leben sie, auch wenn wir nicht ständig darüber sprechen. Denn seit ihren Anfängen im Jahr 1856 steht die Stadtwerke Bielefeld Gruppe für zukunftssichere Versorgung, für Nähe, Verbindlichkeit und für Innovationen, die den Wirtschaftsstandort weiter stärken. Daher freut es uns, wenn ein Experte wie Prof. Oliver Hall in Ostwestfalen die deutsche Metropolregion der Zukunft sieht. Und als Bielefelder freut es uns erst recht, dass der DSC Arminia Bielefeld, der so vielen Menschen in der Region eine zweite Heimat ist, mit einem engagierten Konzept wieder von großen Zielen träumt. Heimat ist ein schönes Gefühl, und es gibt allen Grund, stolz zu sein auf die Region, ihre Erfolge und das, was noch aus ihr werden kann!

Martin Uekmann
Geschäftsführer

Friedhelm Rieke
Geschäftsführer

N^o 2 | 2018 INHALT

BIELEFELD IN ZAHLEN

337.219

Menschen leben in Bielefeld (Stand 12.2017).
Damit ist Bielefeld die 18.-größte Stadt in Deutschland.

5.214

km misst das Stromnetz der Stadt.
Das ist in etwa so weit wie von Bielefeld bis ins kanadische Quebec (Luftlinie).

1.516

km lang ist das Trinkwassernetz der Stadt.
Das entspricht in etwa der Entfernung Bielefeld–Bukarest (Luftlinie).

210.054

Zähler und 64.254 Strom-Hausanschlüsse werden von den Stadtwerken Bielefeld betreut.

3.337

Mio. kWh Strom haben die Stadtwerke Bielefeld abgesetzt, damit lassen sich mehr als 3 Mio. Tiefkühlpizzen backen.

04 | KLARTEXT: GLASFASER FÜR CLOUDS & CO

Warum ist der Ausbau von Glasfasernetzen für die Wirtschaft eigentlich so wichtig?

www.bitel.de

06 | HEIMVORTEIL

Manchmal Hexenkessel, manchmal Sorgenkind – Bielefelds wichtigster Fußballclub und seine Rolle für die Stadt. **DSC Arminia Bielefeld**

10 | HEIMAT PLANEN

Was hat Heimat mit Hausbauen zu tun? Viel, weiß der Architekt und Professor für Stadtplanung und städtebauliches Entwerfen an der Hochschule OWL.

Interview mit Oliver Hall

14 | GUT FÜR KUNDEN, GUT FÜRS KLIMA

Investitionen in den nachhaltigen Wandel und andere News der Stadtwerke Bielefeld Gruppe.

www.lebenswertes-bielefeld.de

Foto: Getty Images/ImageBROKER RF



Iss was!
Der Gastro-Kurztipp

DER KOCH

Biergarten auf dem Siegfriedplatz, leckere Bistroküche und eigene Eisproduktion: unser Sommertipp fürs informelle Geschäftsessen in Bielefeld.

www.derkoch.de

GLASFASER FÜR CLOUDS & CO

Der Sprung in die digitale Zukunft kann nur gelingen, wenn in Städten und Kommunen in den Ausbau des Glasfasernetzes investiert wird. Die BITel und ihre Mutter Stadtwerke Bielefeld haben das früh erkannt – Kunden nutzen schon heute die zukunftssichere Datentechnik.

SCHNELLER

Künftig werden Bandbreiten im Gigabit-Bereich und höher erzielt. Das bedeutet zum Beispiel: Egal, wie viele Mitarbeiter oder Kunden im LAN oder WLAN unterwegs sind – die Geschwindigkeit der Datenübertragung bleibt konstant hoch. Symmetrischer Up- und Download sind kein Problem. Eine schnelle Datenübertragung eröffnet neue Möglichkeiten. Cloudsysteme können genutzt werden, um Daten zu speichern, auszutauschen oder Software as a Service zu beziehen. Auch Telekommunikationsanlagen können vollständig in die Cloud verlegt werden. Das spart Platz und Kosten, etwa für die Wartung.

STABILER

Eine zuverlässige Internetverbindung ist für Unternehmen – unabhängig von der Größe – unerlässlich. Kundenportale, Onlinebuchung, Shopsysteme oder Webserver: Arbeiten sie schnell, stabil und reibungslos, ist dies ein echter Wettbewerbsvorteil. Dem Wachstum eines Unternehmens sind mit Glasfaser zumindest datentechnisch keine Grenzen gesetzt. Außerdem profitieren Unternehmen von der hohen Sprachqualität, die IP-Telefonie bietet, und können ein stabiles internes Firmennetzwerk aufbauen. Angebote wie

Desktop as a Service, für die eine hohe Bandbreite notwendig ist, werden so erst nutzbar.

ZUKUNFTSSICHER

Im Gewerbegebiet Fabrikstraße in Bielefeld-Senne sorgt die BITel noch in 2018 für einen Glasfaserausbau. Davon wird unter anderem die Firma RTS Rohrnetz-Technik Schaumburg GmbH profitieren. »Nur Glasfaser bis ins Gebäude bietet die notwendige Bandbreite für eine digitalisierte Ökonomie. Als zertifiziertes Fachunternehmen, das eine breite Palette an Dienstleistungen rund um den Netzbau für Gas, Wasser, Strom, Fernwärme und Telekommunikation und oberflächen-nahe Geothermie anbietet, sind wir auf schnelle Datenleitungen angewiesen. Die zeitnahe Übertragung von umfangreichen Bauplänen und Abrechnungsdateien benötigt eine schnelle und unterbrechungsfreie Übertragung. Dafür werden von uns Datenleitungen benötigt, die mit Lichtgeschwindigkeit arbeiten«, sagt Geschäftsführer Dirk Schaumburg. Unternehmen, die auch für das Gigabit Zeitalter der Zukunft vorbereitet sein wollen, rät er dringend, sich Glasfaser bis ins Gebäude (FTTH) legen zu lassen.

Foto: Gettyimages / Pagonici

DATENAUSTAUSCH

BACKUP

WEBSERVER

ONLINEBUCHUNG

SHOPSYSTEME

KUNDENPORTALE

Die Zukunft ist digital – das macht sich im Alltag genauso bemerkbar wie im Beruf. Damit die digitalen Dienste weiter wachsen können, braucht es eine zukunftssichere Kommunikationsinfrastruktur. Glasfaser heißt das Zauberwort.

Fakten kompakt

Die BITel, ein Unternehmen der Stadtwerke Bielefeld Gruppe, hat auch in Bielefeld mit dem Ausbau des Glasfasernetzes Anfang Juli unter dem Motto »GIGABITel kommt« im Stadtteil Sudbrack begonnen. (GIGABITel Infoline 0521 51-1155, www.gigabitel.de) Im Gewerbegebiet Fabrikstraße wird noch 2018 Glasfaser verfügbar sein. Die Gewerbegebiete Gildemeisterstraße und Brönnighauser Straße stehen derzeit auf dem Glasfaser-Ausbauplan an erster Stelle – weitere Gebiete folgen.

Infoline Glasfaseranschluss und -produkte:

0521 51-7760 oder

www.bitel.de/geschaeftskunden

Video »Anschluss für Gewerbe- und Geschäftskunden«:

www.bitel.de/ueber-bitel/glasfaserausbau/glasfaser-erleben



Jetzt neu
 Seit dem 21.07. bekommen Sie
 Arminia-Tickets auch im Kunden-
 zentrum Jahnplatz Nr. 5
www.lebenswertes-bielefeld.de



**GESCHÄFTSKULTUR
 UND FANKULT**
 Für Geschäftsführer Markus Rejek
 macht beides den Erfolg eines
 Traditionsclubs aus.



Fotos: Jörg Svinger / TERRITORY



Heim- VORTEIL

Für die Fans ist der DSC Arminia Bielefeld ein Stück Heimat. Der Traditionsverein ist aber auch ein Unternehmen, das in einem unsicheren Markt zwischen Sieg und Niederlage agiert. Geschäftsführer Markus Rejek kämpft für den finanziellen und sportlichen Neustart. Der soll auch die Region beflügeln.

Was für eine Aussicht. Allein der Blick aufs frische Grün lässt den Puls beschleunigen. Dabei kämpfen da unten nicht 22 Spieler um den Sieg, sondern zwei einsame Rasensprenger gegen die sommerliche Trockenheit. Für einen Arminia-Fan muss ein Arbeitsplatz wie der von Markus Rejek ein Traum sein. Für den 49-Jährigen ist es nicht anders. »Ich komme aus dem Fußball und glaube an die Kraft des Fußballs – was mich bindet, ist diese Leidenschaft, diese Emotion« erklärt der neue Geschäftsführer des DSC Arminia Bielefeld. Für den gebürtigen Mülheimer gibt es keine andere Sportart, ja keine andere Kultursparte »mit einer derart verbindenden Kraft«. Als Rejek im vergangenen Oktober vom TSV 1860 München nach Ostwestfalen kam, benötigte er möglichst viel von dieser verbind-

enden Kraft, denn der Club befand sich in einer schwierigen, wirtschaftlich bedrohlichen Situation. Ganz ausgestanden ist die Krise noch immer nicht. Auch das kann den Puls beschleunigen. Aber Rejek und seinen Mitstreitern ist es gelungen, einen neuen Spirit zu entfachen. Auf dem Platz kennt man das. Ein Team, das an sich glaubt, kann auch in der letzten Minute noch ein Spiel drehen. Rejek hat das Spiel nicht auf dem grünen Rasen, sondern in den Konferenzräumen lokaler Unternehmen gedreht. Mit einem Rettungsplan, der zugleich ein Bekenntnis zur Region und zu seinem sportlichen Aushängeschild ist, hat er zahlreiche Größen der Wirtschaft überzeugt, sich im »Bündnis Ostwestfalen« finanziell zu engagieren. Sie unterstützen das Sanierungskonzept, mit dem



UNTEN DIE EMOTIONEN, OBEN DIE ENERGIE
1.700 Solarmodule produzieren rund 180.000 kWh Strom pro Jahr. Michael Dammann von den Stadtwerken und Arminia-Hausmeister Alexander Komvos inspizieren die Anlage.



GLÜCK GEHÖRT DAZU
Fallen auf dem Platz keine Tore, hilft auch die beste Geschäftsstrategie nichts. Manchmal entscheiden Zentimeter über Sieg oder Niederlage.

»Wir Arminen dürfen dankbar und stolz sein, dass die SchücoArena unser Zuhause ist.«

Markus Rejek

der Club in nicht allzu ferner Zukunft schuldenfrei sein könnte. Was hat überzeugt? Laut Presseabteilung waren es der klare und offene Dialog, die Leidenschaft und der Benefit, den ein Unternehmen wie die Arminia für die Region bringen kann.

Für eine Stadt wie Bielefeld hat ein Bundesliga-Club einen nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen und ideellen Wert. »Das hat eine nationale Strahlkraft, manchmal sogar eine internationale«, ist sich der Geschäftsführer sicher. Anders gesagt: Es geht nicht nur um die wirtschaftliche und sportliche Zukunft des Clubs, sondern auch um die gemeinsamen Interessen der Stadt, der Region, der Unternehmen, der Bürger und natürlich der Fans. Das sind Gründe, die auch für die Stadtwerke Bielefeld wichtig sind. Bereits seit vielen Jah-

ren arbeiten die beiden Lokalinstitutionen eng zusammen. Für Michael Dammann, der den Kunden betreut, ist es wichtig, »dass die Zusammenarbeit nicht nur auf die Stromlieferung beschränkt ist«. Die Stadtwerke sind Sponsor der Arminia und betreiben auf dem Tribürendach eine riesige Solaranlage. Auch wenn sich der neue Arminia-Geschäftsführer einen weniger turbulenten Start gewünscht hätte, Vereine die sich nur über die Anzahl der gewonnenen Titel definieren, findet er langweilig. Seine Fußballpassion gilt den wenigen Traditionsvereinen, die es in der Bundesliga noch gibt. Denn nur diese Vereine wecken bei ihren Fans echte Leidenschaft und erzeugen eine eigene Fankultur. Ganz wichtig

Fotos: Jörg Sönger / TERRITORY

DAS TUN WIR für den DSC Arminia Bielefeld

DIE HERAUSFORDERUNG

Ein Stadion, das auch den Anforderungen der Bundesliga entspricht, braucht Energie – für die Büros der Geschäftsstelle, für TV-Übertragungen und natürlich für die Flutlichtanlage. Außerdem muss das Stadion in die städtische Infrastruktur integriert und möglichst reibungslos durch den ÖPNV angebunden.

DIE ANTWORT

Die Stadtwerke Bielefeld Gruppe ist Exklusivpartner des DSC Arminia Bielefeld. Mit speziellen Fahrplänen sorgt moBiel an Spieltagen für einen zügigen Transport der Fans. Die Stadtwerke liefern Strom und produzieren ihn auch mit einer 108-kW-Photovoltaikanlage auf dem Dach der SchücoArena. Darüber hinaus wurde ein Konzept zur Notstromversorgung entwickelt und umgesetzt sowie eine drahtlose Reporteranlage für sehbehinderte Menschen installiert.

DER EXPERTE

Michael Dammann von den Stadtwerken Bielefeld betreut und berät den DSC Arminia Bielefeld. Kundenbesuche sind für den Energieexperten ein Erlebnis: So lernt er immer wieder neue Geheimnisse des Stadions kennen.

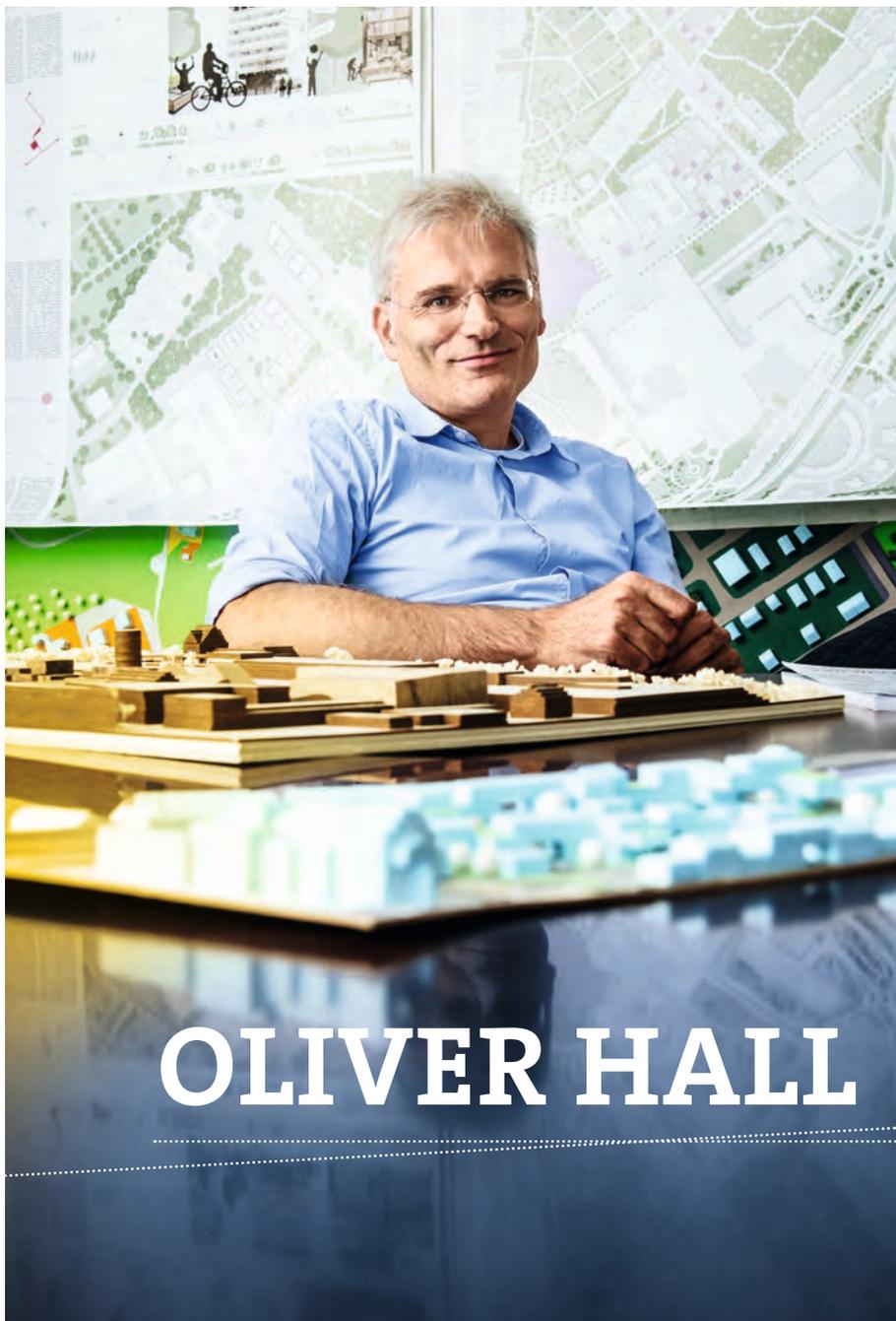


für diese prägende Kultur sind für den Neubielefelder das Stadion und seine Lage. »Ich denke, wir Arminen dürfen dankbar sein, dass die SchücoArena unser Zuhause ist. Es gibt nicht mehr so viele Stadien, die mitten in der Stadt beheimatet sind. Aus der Sicht eines Fans ist das ideal, weil ich meine Rituale begehen kann. Ich kann mich oben auf dem Sigger treffen, ich bin fußläufig schnell in der Innenstadt.« Auch wenn das Stadion im Rahmen des Sanierungsplans verkauft wird, bleibt es als Spielstätte und Heimatomotor erhalten. Hier sollen in absehbarer Zeit wieder Clubs der ersten Liga zu Gast sein. Außerdem soll die positive Entwicklung der Region weiter Fahrt aufnehmen. Der Plan ist eigentlich ganz einfach: Wenn die Arminia gewinnt, gewinnt auch OWL.



Ansprechpartner

Michael Dammann
Vertrieb Geschäftskunden
michael.dammann@stadtwerke-bielefeld.de



OLIVER HALL

Das Interview Heimat

PLANEN

Das Projekt ist einmalig: In Nieheim, im Kreis Höxter, sanieren Geflüchtete, Nachbarn und Studierende gemeinsam ein leerstehendes Stadthaus. Die Idee dahinter ist: »Wer baut, der bleibt«, so Oliver Hall von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Für den Architekten, Planer und Professor steht der Heimatbegriff im Zentrum seines Berufsethos.

enervision: *Herr Prof. Hall, was und wo ist für Sie Heimat?*

Oliver Hall: Das ist erst einmal Köln, die Stadt, in der ich geboren und aufgewachsen bin und wo ich mit meiner Familie lebe. Die Atmosphäre, die Lebenseinstellung, all das hat mich geprägt. Wenn wir aus der Wohnung herausgehen, ist direkt vor der Tür ein kleines Eiscafé, das hat sich zu einer Art Nachbarschaftstreff entwickelt. Das ist ein Ort, da fühle ich mich hingezogen.

enervision: *Spielt der Begriff Heimat auch für Sie als Architekt und Städteplaner eine Rolle?*

Oliver Hall: Selbstverständlich, das ist der Kern unserer Profession: Menschen durch Planung und Rea-

lisierung Räume zu bieten, in denen sie sich heimisch fühlen. In dem Maß, wie wir Menschen Räume bieten, in denen sie ihre Lebensmodelle realisieren können, in dem Maß fühlen sie sich dort wohl und entwickeln auch ein Verantwortungsgefühl. Aneignungsräume zu schaffen, damit ist ja schon gesagt, dass es sehr darauf ankommt, Menschen Möglichkeiten zu bieten, damit sie sich selber Heimat schaffen können. Insofern können Planer und Architekten keine Heimat bauen, sie können aber die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sich Menschen heimisch fühlen.

PLÄNE UND VISIONEN
Konzepte für die regionale Entwicklung sind ein Forschungsschwerpunkt des »urbanLab« der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.



enervision: Gilt das nur für Menschen in ihrer jeweiligen Region oder auch für Zugezogene oder Zuwanderer aus fremden Kulturen?

Oliver Hall: Dafür bin ich selbst ein Beispiel. Von meiner Herkunft her habe ich zu Detmold und OWL keine Bindung. Aber dadurch, dass ich hier Räume vorgefunden habe, die mir eine bestimmte Lebens- und Arbeitsweise ermöglichen, fühle ich mich sehr wohl. Das wünsche ich auch allen anderen, die als Fremde an einen anderen Ort kommen, dass ihnen genau diese Möglichkeiten geboten werden. Und wenn das gewährleistet ist, dann können auch Zugezogene oder Menschen, die aus ganz anderen Kulturkreisen stammen sich hier heimisch fühlen.

enervision: Geht es darum auch beim Projekt Heimatwerker, das Sie Sie vom urbanLab, einem Forschungsschwerpunkt der Hochschule OWL zusammen mit der Stadt Nieheim und der Initiative StadtBauKultur NRW umsetzen?

Oliver Hall: Ja, das ist der Grundgedanke. In Kurzform sagen wir ja: »Wer baut, der

bleibt.« Damit ist aber gemeint, wer selber baut. Nach Nieheim sind Menschen aus völlig fremden Kulturkreisen zugezogen. Sie müssen jetzt mit dem Ort zurechtkommen. Viele Geflüchtete fühlen sich unwohl, weil sie nichts machen können, weil sie zum Nichtstun verdammt sind. Und genau da setzt dieses Projekt an: Wir mieten ein leerstehendes, sanierungsbedürftiges Haus, wir bringen unsere Studierenden nach Nieheim, die mit Geflüchteten und im besten Fall auch mit den Nachbarn auf der Baustelle zusammenarbeiten. Durch das Selber-Herrichten und -Renovieren entsteht eine Beziehung zum Haus und der Stadt. In diesem Fall wird also Heimat selber gebaut.

Fotos: Jörg Sönger / TERRITORY



ENTWERFEN UND VERMITTELN
In seinem Hochschulbüro stellt sich Hall den Fragen seiner Studenten oder, wie in diesem Fall, denen des enervision-Redakteurs.

»Wer baut, der bleibt. Damit ist aber gemeint, wer selber baut.« Oliver Hall

enervision: Wie läuft es?

Oliver Hall: Wir sind auf der Zielgeraden, 2018 soll die Sanierung abgeschlossen sein. Danach wird aus dem Haus eine Lernwerkstatt werden, die den Gedanken »Lerne etwas, indem du es selber machst« aufrechterhält, und das soll weitere acht Jahre laufen.

enervision: Noch mal zu Ihren Heimatgefühlen. Was ist für Sie typisch OWL?

Oliver Hall: Das sind unter anderem die historischen Städte, die so dicht beieinander liegen, dass sie ein polyzentrisches Geflecht bilden. Das sind Distanzen, die wir in einer Großstadt mit der Straßenbahn verbinden würden, dieses »urbane Land« sehe ich als die Stadt der Zukunft.

PROF. DIPL.-ING. OLIVER HALL Architekt und Planer

Ideen für das urbane Land

Mit der Gründung des Kölner Architektur- und Planungsbüros ASTOC im Jahr 1990 und seiner Professur für »Stadtplanung und städtebauliches Entwerfen« seit 2003 bewegt sich Oliver Hall souverän zwischen Forschung, Praxis und Lehre. Ein besonderes Anliegen sind dem gebürtigen Kölner innovative Konzepte für Umlandgemeinden, die er gemeinsam mit Studierenden der Hochschule Ostwestfalen-Lippe im »urbanLab« in Detmold erforscht. Die von einem starken Mittelstand und historischen »Kristallisationspunkten« geprägte Region OWL könnte sich, so Hall, zu einer wegweisenden polyzentrischen Urbanregion entwickeln.

Gut für **KUNDEN**, gut fürs **KLIMA**

Die Stadtwerke Bielefeld Gruppe investiert weiter in innovative Technologien und nachhaltige Energieerzeugung. Das ist nicht nur gut für die Region, sondern auch für unsere Geschäftskunden.

NEUER WINDPARK IM PORTFOLIO Die Stadtwerke Bielefeld haben im März die Verträge zum Erwerb des Windparks Schlüchtern in Hessen unterschrieben. »Wir haben die aktuellen städtischen Klimaziele zwar bereits vorzeitig erreicht«, erklärt Stadtwerke Geschäftsführer Friedhelm Rieke, »wir wollen uns aber auch für die kommenden Herausforderungen der Energiewende wappnen. Bis 2020 wollen wir jedes Jahr 10 Millionen Euro in den Ausbau der erneuerbaren Energien investieren.« Für Geschäftsführer Martin Uekmann sind die Anlagen in Schlüchtern eine sinnvolle Ergänzung des Portfolios. Denn mit geografisch getrennten Standorten kann die Gesamterzeugung aus Windenergie stabilisiert werden. Der Windpark erzeugt jährlich rund 34,5 Millionen kWh. Damit lassen sich umgerechnet fast 12.500 durchschnittliche Haushalte im Jahr mit Strom versorgen und 23.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

Fotos: Gettyimages / Florian Goerner und RonFullHD, Kontrastcolor / RonFullHD, PR

NEUE SPEICHERTECHNOLOGIE FÜR ENGLAND

Die Stadtwerke Bielefeld testen eine hochinnovative Technik für ein Kraftwerk in Großbritannien. Die Entwicklung dazu stammt von Axel Schwabedissen, dem Geschäftsführer des Gütersloher Unternehmens GfE – Gesellschaft für Elektronikentwicklung und Mitglied von Kojon Network. Mitgewirkt an der Entwicklung hat das britische Unternehmen Level Energy, das einen Batteriepufferspeicher mit der dazugehörigen Steuerungssoftware nun unter Praxisbedingungen kennen lernen möchte – und in den Stadtwerken Bielefeld den geeigneten Partner fand. Am Heizkraftwerk an der Schildescher Straße in Bielefeld wurden dazu 476 Lithium-Ionen-Batterien in einem Container montiert. Zusammen können sie 110 kWh Strom speichern. Die GfE möchte in der Prüfanlage unterschiedliche Zelltypen testen. Untersucht werden soll unter anderem die Reaktionsgeschwindigkeit der Batteriezellen beim Laden und Entladen. Außerdem werden die Funktionsweisen unterschiedlicher Batteriezellen-Technologien unter Extrembedingungen beobachtet und die endgültige Batterieausstattung für die 20 Megawatt große Anlage in Plymouth ermittelt.



EXKLUSIV FÜR
GESCHÄFTS-
KUNDEN

PRÄMIEN FÜR NEUE KUNDEN

Als Geschäftskunde beziehen Sie Strom, Erdgas, Trinkwasser oder Fernwärme von den Stadtwerken Bielefeld? Sie sind mit den umfassenden Dienstleistungs- oder Beratungsservices der Stadtwerke Bielefeld zufrieden? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! **Für jeden erfolgreich vermittelten Geschäftskunden belohnen wir Sie mit einer unserer attraktiven Prämien.** Ob ein Los der »Aktion Mensch«, zwei Eintrittskarten für ein Arminia-Heimspiel oder ein Wochenende mit einem E-Auto – Sie haben die freie Wahl. Weitere Prämien finden Sie im Onlineshop unter www.stadtwerke-bielefeld.de. Ihre Ansprechpartnerin Franziska Gans freut sich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

Telefon: 05 21 51-7873

franziska.gans@stadtwerke-bielefeld.de



IHRE ANSPRECHPARTNER

Frank Christian
Leiter Vertrieb
Tel. 0521 51-7882
frank.christian@stadtwerke-bielefeld.de

Thomas Monkenbusch
Leiter Vertrieb Key-Account
Tel. 0521 51-4399
thomas.monkenbusch@stadtwerke-bielefeld.de

Olaf Strothmann
Leiter Vertrieb Geschäftskunden
Tel. 0521 51-7430
olaf.strothmann@stadtwerke-bielefeld.de

Christoph Koep
Leiter Vertrieb Privat- und Gewerbekunden
Tel. 0521 51-4404
christoph.koep@stadtwerke-bielefeld.de

Christian Kracht
Leiter Marketing und Produkte
Tel. 0521 51-7883
christian.kracht@stadtwerke-bielefeld.de

Daniel Rohring
Leiter Energiedienstleistungen
Tel. 0521 51-7067
daniel.rohring@stadtwerke-bielefeld.de

IMPRESSUM

Herausgeber Stadtwerke Bielefeld GmbH

Verantwortlich Volker Gervers

Realisation TERRITORY CTR GmbH

Redaktion Lothar Schmidt

Layout Denise Hartwig, Petra Nienstedt

Titel GettyImages/narvikk